

Lebendiges Iffelhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel - 4. Jahrgang, Nr. 7 - November 1977

Vergänglichkeit und Ewigkeit . . .

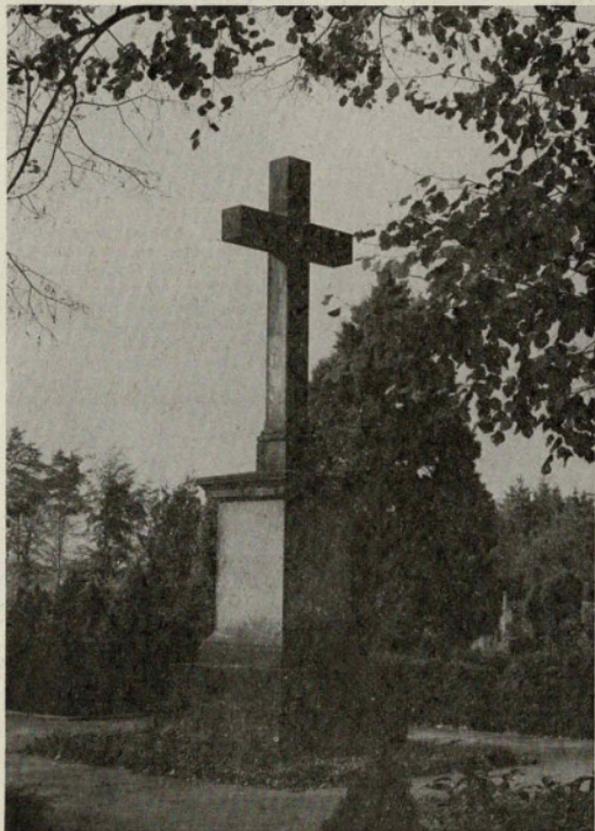
Die Bäume werden kahl, das Leben zieht sich zurück. So mahnt uns die Natur an die Vergänglichkeit auch unseres eigenen Daseins. Wir gedenken unserer Toten und unseres Todes.

Wir schmücken und bepflanzen die Gräber derer, die uns lieb und teuer waren. Indem wir uns über das Grab hinaus mit ihnen verbunden fühlen, reihen wir uns ein in die Kette, an der das Leben wie eine Fackel von Glied zu Glied weitergereicht wird.

Wir nähren uns aus dem geistigen Erbe, das uns überkommen ist. Wir kneten an ihm herum wie der Bildhauer an seinem Lehm, bis auch wir eines Tages den Pflug in andere Hände geben in der Hoffnung, eine bleibende Spur auf dieser Erde gezogen zu haben.

Der Wunsch nach Dauer ist übermächtig. „Einmal zu Stein erstarren! Einmal dauern!“, wie es in der „Klage“ von Hermann Hesse heißt. So setzen wir Grabsteine als sinnfälliges Zeichen unserer Hoffnung auf Ewigkeit.

Die Natur läßt uns zurück in der Erwartung ihres Wieder-erwachens. Über den Gräbern ragt das Kreuz gen Himmel.



Alte Grabsteine

Gewöhnlich ist der November ein Monat mit neblig-trübem Wetter. Nach den letzten sonnigen Spätherbsttagen beherrschen graue nieselnde Wolken den Himmel.

In diese traurig stimmende Jahreszeit fallen die Gedenktage an die Toten: Allerheiligen und Allerseelen, Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag. Viele Menschen stehen in dieser Zeit an Gräbern, erinnern sich an die Verstorbenen ihrer Familie und werden an ihren eigenen Tod gemahnt. Grabkreuze und Gedenksteine haben die Namen der Toten — oft über Generationen hinweg — aufbewahrt.

Auf unserem Friedhof entdeckt man hier und da hundertjährige Grabsteine; manche mögen sogar noch älter sein. Ursprünglich wurden die Toten unseres Kirchspiels um die Kirche herum begraben und zwar bis zum Jahre 1871. Dann reichte der Platz dort nicht mehr aus, und der Friedhof wurde an seiner heutigen Stelle angelegt.

Drei alte Grabsteine aus verwittertem Sandstein sind im Schatten der Kirche erhalten geblieben. Sie haben eine schlichte Form und zeigen als einzige Verzierung oben eine Rundung. Die Schrift ist auf dem bemoosten Stein nur schwer lesbar.

Eine Inschrift lautet: 1725 DEN 19. FEB. DECKMAN NAHMEN NICLAS IST HIR ERLICH BEGRABEN. SEIN ALTER 78 JAHR. Bei Nikolaus Diekmann handelt es sich um den Besitzer des Hofes Niehorst ehemals Nr. 1 (Niemöller—Dodt). Die Familie ließ den Grabstein für den Verstorbenen errichten und die Inschrift



einmeißeln. „Ehrlich begraben“, das bedeutete, als ehrenwerter Bürger mit allen Hochachtungsbezeugungen durch Familie, Nachbarn und Freunde beige-setzt zu werden. Man konnte nämlich auch „unehrlich“, d. h. ohne Pfarrer, Glockengeläut und

Trauergefolge am äußersten Rande des Kirchhofes verscharrt werden.

Die anderen beiden Grabsteine an der Kirche tragen die Inschriften „B 35 Lütke-meier No. 38 Is-selhorst“ und „A 3 Heinrich Stockbrügger No. 35 Hollen 1879.“ Wie die Numerierung A 3 bzw. B 35 zeigt, haben sie schon auf dem neuen Friedhof gestanden und sind später nach hier zurückgebracht worden. Ähnliche Grabmale sind noch auf dem Friedhof zu sehen: J 2 Reitmann No. 2 Niehorst 1872“, G 10 Peter Bentlage No. 41 Niehorst 1882“, U 9 Goldbecker Nro. 3 Is-selhorst 1872“ und andere.

Daß die Steine vom Kirchhof auf den „neuen“ Friedhof mitgenommen wurden, verraten uns die beiden folgenden Inschriften: So steht einmal auf der Vorderseite „FLOTMAN No 20 N'horst 1845“ und auf der Rückseite „FLÖTTMANN No. 20 in Niehorst 1872.“ Die ältesten Inschriften bestehen oft nur aus dem Namen, dessen grob gehauene Buchstaben unbeholfen aussehen: z. B. JOHAN VOHRNBROCKE und JOHAN ERDWIN HOLTkamp.

★

So sind ihre Namen uns durch die Steine überliefert. Sie selbst, ihr Leben und ihr Tod, sind längst vergessen.

Li

ALTER FRIEDHOF

Urnen füllen sich und Krüge
Mit der Jahre grünem Moose.
Es verliert im Busch der Weg sich,
Es verwilderte die Rose.

Nutzlos sind die Lebenslettern
Denen, die so tief hier schlafen.
Namen lösen sich und Zahlen
Von den alten Epitaphen.

An den Steinen, die zerfallen,
An den Kreuzen, die sich neigen,
Merkst du, daß die Totenklagen
Längst geheilt sind durch das Schweigen.

Denn es löst die Zeit die Schmerzen,
Die uns bleiben als Vermächtnis.
Länger währt das Reich der Toten
Als der Lebenden Gedächtnis.

Friedrich Georg Jünger



Schicke Schuhe und Stiefel

für Ihre Wintergarderobe finden Sie im Schuhfachgeschäft

Günter Karmann, Isselhorst

Fast 80 Jahre, aber immer noch im Einsatz

Hiermit kommen wir auf die alte Drillmaschine zurück, von der Frau Anna Ottensmann anlässlich unseres Besuches (s. Sept.-Heft) sprach.

Nicht nur ein Blick auf den Kalender zeigt uns, daß es Herbst ist, sondern man sieht es ganz deutlich in der Natur. So werden zum Beispiel in dieser Zeit die Felder mit der Wintersaat bestellt. Im Kirchspiel Isselhorst wird sehr viel Roggen angebaut. Früher säte der Bauer das Korn mit der Hand auf das vorbereitete Feld, heute werden hierzu moderne Maschinen benutzt.

Wir säen unser Korn noch mit einer sehr alten Maschine. Aus diesem Grunde habe ich mich einmal mit der Geschichte und Funktion dieser Maschine befaßt und konnte interessante Dinge darüber erfahren:

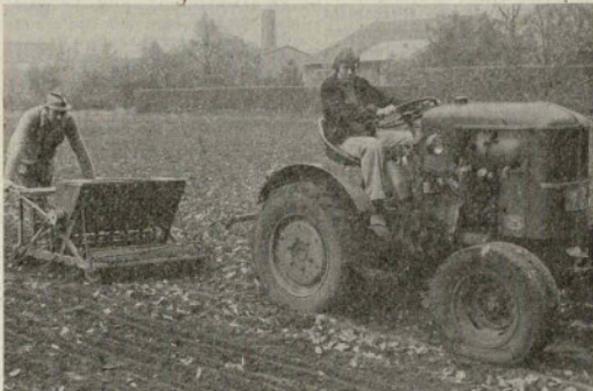
Mein Ur-Urgroßvater, der „Brakenschmied“ Fr.-Wilhelm Heitmann (heute Besetzung Poggenklas), in den Braken, hat sie zusammen mit seinem Nachbarn Niediek (heute Besetzung Landwehr), in den Braken, um die Jahrhundertwende gebaut. Es war eine der ersten Sämaschinen im Dorf. Bauern und Schmiede aus der näheren und weiteren Umgebung kamen, um sich die Maschine anzusehen und auch nachzubauen. Aus diesem Grunde ließ man sich die Maschine urkundlich schützen — leider ist diese Urkunde nicht mehr aufzufinden.

Als Material verwendeten sie vorwiegend Holz. Da die Maschine hauptsächlich von einem Ochsen gezogen wurde, durfte sie nicht so schwer sein und hat

darum auch nur eine Arbeitsbreite von 1 Meter. Dafür kann man aber drei Arbeitsgänge gleichzeitig bewältigen: walzen, säen und zuwalzen. Das Saatgut wird in den Trichter geschüttet. Der Trichter hat vier Öffnungen, durch die das Korn in kleine Schaufelräder rieselt. Die Markierungen für Roggen, Hafer und Schnittrögen sind angebracht. Die hölzernen Schaufelräder, die sich auf einer Eisenwelle befinden, werden, durch einen Riemen angetrieben. Von den Schaufelrädern fällt das Korn in die Metallpeifen, die kleine Furchen in den Boden ziehen, in welche das Korn fällt. Vor den Saatpeifen walzt eine dicke Holzwalze den Boden glatt. Die Saatfurchen

det sich die Maschine im Grunde nicht von den heutigen modernen. Wegen dieser einfachen Handhabung wurde die Maschine gerne für kleinere Flächen eingesetzt und bis weit nach dem Kriege von Landwehr für eine geringe Gebühr ausgeliehen, und das nicht nur in den Braken und auf dem Haverkamp, sondern auch am Postdamm, auf der Brede und sogar hinter der Bahn in Avenwedde. Zum Transport der Maschine wurde speziell ein dreirädriges Fahrgestell angefertigt.

So ist ein Stück Geschichte nicht nur erhalten geblieben, sondern auch noch im regelmäßigen Gebrauch. Allerdings sieht man einen Ochsen als Zugtier schon



werden von Eisenstriegeln aufgefüllt und von einer Rollenwalze zugewalzt. An den Kehrenden wird die Maschine leicht angehoben, so daß die Rollenwalze, und somit der Treibriemen nicht mitlaufen.

Durch diese tollen Eigenschaften in einem Arbeitsgang unterschei-

lange nicht mehr, und auch die Arbeitspferde werden immer mehr von den Traktoren verdrängt. Mir macht die Arbeit besonders viel Spaß, weil ich mit dem Trecker fahren darf.

Michael Strüwer

14 Jahre



☞ Mein Weihnachtsgeschenk an Sie:
Zwischen dem 1. und 3. Advent erhalten Sie
alle Waren zu Preisen, die Ihnen das Schen-
ken leicht machen.

Elektro-Pahlitzsch

Ing. (grad.)

Haller Straße 181 · Telefon 66 63
priv. Telefon 38370

Geschäftszeit: Mo.-Fr. 14.30-18.30, Sa. 9-12.30

Die Diskussion ist eröffnet . . .

Die Gedanken zur Ortskerngestaltung, die das Ehepaar Osthus in der vorigen Ausgabe entwickelt hat, wurden zuvor im Kreise der Redaktion erörtert. Dabei traten zwei entgegengesetzte Meinungen zutage: eine sehr konservative und eine „fortschrittliche“.

Bei dieser „Kern“-frage geht es um die Zukunft des Kirchspiels überhaupt. Dorf, Unterzentrum von Gütersloh oder dessen Schlafzimmer, das ist hier die Frage. Und die entscheidet sich nicht, wie man meinen könnte, irgendwann „da oben“ im Rathaus oder im Parteilbüro, sondern hier und jetzt in der Art, wie wir sie diskutieren. Das Lebendige Isselhorst steht Ihnen zur Verfügung. Schreiben Sie uns!

Ortskern Isselhorst

gesehen unter dem Aspekt der
Weiterentwicklung gewachsener
Gegebenheiten

Ortskern Isselhorst — diese Diskussion bringt vermutlich jeden Isselhorster in Bewegung und besonders jeden Isselhorster Architekten. Dem Beitrag des Oktoberheftes seien einige Gedankengänge angeschlossen bzw. entgegengehalten:

Das Dorf hat eine langgestreckte Siedlungsform — vom Brinkhof bis Koch — und dieser entspricht das lineare Geschäftszentrum,

etwa zwischen den Bushaltestellen Kriegerdenkmal und Niermann. Bei Befürwortung eines natürlichen, gewachsenen Dorfzentrums und bei realistischer Einschätzung der Möglichkeiten erscheint es sinnvoll, die Einzelhandelszone in diesem Bereich zu belassen, und für zusätzlichen Bedarf weitere Läden hier zwischen den vorhandenen anzusiedeln. Im Rahmen des vorhandenen Standortes sollte allmählich erweitert und verdichtet werden, im Interesse der Bewohner und der Geschäftsleute. Dichte belebt das Kaufinteresse.

Jedoch ist zu überlegen, wie die Haller Straße besser herzurichten wäre.

Da sich solch muntere Planung längs der Haller Straße aber nicht um die Grundstückseigentümerfrage bekümmert, bietet

sich der Pfarrkamp, da er sich in Gemeindebesitz befindet und zu den entferntesten Siedlungspunkten mittig liegt, als Ausweichmöglichkeit für zusätzlichen Laden- und Praxenbedarf an.

Der Kirchplatz liegt etwas außerhalb der Mittelzone. Deshalb könnte er als Hauptladenzentrum kaum erfolgreich sein, so reizvoll dies aus der Sicht städtebaulicher Gestaltung auch sein mag.

Bei Befürwortung eines gewachsenen, natürlichen Dorfzentrums sollte der Kirchplatz, als Kultur- und Schwerpunkt gestaltet, angebunden werden. Unter Einbeziehung der umgebenden Bebauung (Nutzung der Schule als Heimatstube, für Versammlungen, Vorträge, Diaabende, als Filiale der Stadtbücherei oder Volkshochschule) könnte er die Bedeutung eines Feiern- und Versammlungsplatzes haben. Er könnte Freizeitplatz, Erholungsplatz, Treffplatz sein, angebunden an das Fußwegenetz und das Wanderwegenetz, mit einem Brunnen aus Lutter-Umflut-Wasser mit Sitzwinkeln und einem Biergarten. Als Wochenmarkt könnte er schließlich eine weitere Funktion übernehmen. Auf solcherlei Weise könnte der Kirchplatz zur Freude vieler mehr Leben erhalten.

Ortskern Isselhorst — das wäre so gesehen Handelszone einerseits und flankierend daneben Kultur- und Freizeitzone andererseits.

Scheer

Erich Albrecht

Heizung · Installation
Öl- + Gasbrennerdienst

Am Osternkamp 46
Telefon 6209

4830 Gütersloh 12

Dr. Correll

Vor vierzig Jahren, am 1. November 1937, kam Dr. Rudolf Correll nach Isselhorst.

Landarzt sein, dazu gehörte immer schon Mut. Wenngleich die Zeiten, in denen der Medicus mit Pferd und Wagen zu seinen Kranken eilte, damals schon der Vergangenheit angehörten, so brachte doch die Weitaufigkeit des Gebietes mit seinen schwierigen Wegeverhältnissen manche Unannehmlichkeit mit sich. Neben dem Stethoskop gehörte der Spaten zur Ausrüstung. Ein erhöhtes Maß an Einsatz- und Opferbereitschaft wurde also gefordert; aber auch ein mehr an Einfühlungsvermögen in die ländliche Denk- und Lebensweise, ein Mehr an Verantwortung als es Erwidierung des dem Hausarzt entgegengebrachten Vertrauens. Doch, wir finden es praktischer, den Praktiker selber aus seiner Praxis etwas erzählen zu lassen. „Zunächst ließ ich mich 1930 in Wurzen bei Leipzig nieder. Doch dann zog es uns, d. h. meine Frau, die Hannoveranerin, und mich, den Rheinhesen, nach Bielefeld, wo wir Verwandte haben. Ein geeignetes Haus war bald gefunden und gekauft — verhängnisvollerweise von einem Juden. Der Leiter der kassenärztlichen Vereinigung eröffnete mir nämlich daraufhin: „Was, Sie sind nicht in der Partei, und Sie haben das Haus dem Juden reell bezahlt?! Für Bielefeld bekommen Sie keine Zulassung.“

Als dann ein Jahr darauf in der Ärztezeitung Praxis und Haus von Dr. Möhlenbeck angeboten wurden, entschlossen wir uns für Isselhorst.

O je, was hat dazu gehört, bis ich die auseinanderliegenden Häuser ohne Straßenbezeichnung und mit durcheinandergehenden Hausnummern fand! Heute, da ich die alten Nummern noch fast alle im Kopf habe, orientiere ich mich nach diesen, zur Verblüffung und zum Spaß meiner Patienten.

Anfangs wurden die Krankenbesuche üblicherweise auf dem Wege zur Arbeit bestellt, d. h. frühmorgens vor 7 Uhr, ohne Wissen natürlich, daß der Doktor infolge doch recht häufiger

nächtlicher Besuche dann noch schlief.

Während meines Lazarettendienstes im Kriege mußte ich die Praxis verschiedenen Vertretern überlassen. Einer war überhaupt nicht beliebt. Als er um Hilfe zu einer schwer kranken alten Patientin gerufen wurde, verweigerte er sie mit der Bemerkung: „Ein altes Auto flickt man nicht.“ Bei nächster Gelegenheit zerrten Angehörige und Nachbarn ihn in den Kuhstall und verprügelten ihn.



Aus der ersten Nachkriegszeit erinnere ich ein paar nette Erlebnisse. Die Amerikaner beschlagnahmten neben vielen anderen auch unser Haus, und der Colonel wollte gerade weggehen, als ein Mann mit dickem Gipsbein die Stufen zur Praxis heraufhumpelte. Er stützte, schüttelte den Kopf und lenkte dann ein: „Arzthaus nix besetzen!“

Radioapparate waren von den GI's begehrt. Unseren behielten wir nur, weil zufällig der Kurzwellenstrahler lief und er ein Knattern von sich gab, als der Soldat, der ihn kassieren wollte, ihn zur Probe anstellte. „Iss kaputt.“ Und wortlos zog er wieder ab.

Schlimm war die Benzinknappheit und ich glücklich, als mir ein Patient ein sparsames kleines Motorrad überlassen hatte: einen Pättkenschöwer. Doch

nach wenigen Tagen stand die Polizei im Wartezimmer: Es war einmal gestohlen worden, und ich mußte es wieder hergeben.

Auch die Praxis selber verlief nicht immer gleichförmig. Eines Tages versuchte ein Suchtkranke an das versteckte Morphium zu gelangen. Der Versuch scheiterte an unserer resoluten Hausgehilfin, die gerade allein im Hause war. Mit ausgebreiteten Armen stellte sie sich vor den Schrank: „Solange ich hier bin, kommt hier keiner ran.“

Eine Wöchnerin brauchte dringend eine Spritze. Der besorgte aber betrunkenen Ehemann wehrte ab: „Meine Frau bekommt keine.“ Als ich trotzdem — mit Spritze — an das Bett trat, blitzte vor meiner Brust ein Brotmesser. Der Wöchnerin die Bettdecke weggerissen und als Schild vorgehalten. Der Mann beruhigte sich, und der Hebamme gelang es, ihn zu entfernen. Tags darauf kam dieser als glücklicher Vater in die Praxis, um sich zu entschuldigen.

Doch solche Ereignisse sind Ausnahmen. Der Alltag besteht einfach aus Arbeit.

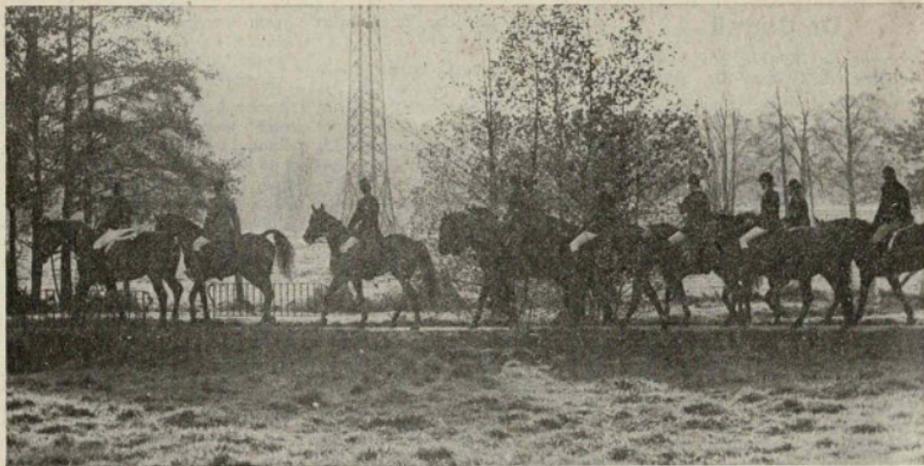
Dem Mann von der kassenärztlichen Vereinigung bin ich indes heute durchaus nicht mehr böse. Ich bin gerne auf dem Lande, ich bin gerne in Isselhorst. Die Ausübung meines Berufes hier hat mir in ihrer Vielseitigkeit und mit der Verbundenheit zu den Patienten und ihren Familien eine tiefe Befriedigung verschafft, die ich woanders wohl schwerlich gefunden hätte.“



Geburten

12. 10. 1977:

Detlef Schulte, Am Reiherbach 129



Voßjagd in Hollen

Seit ungefähr diatig Jouhrn werd an den ersten Saoderdag in'n November in Hollen de Voßjagd outiern. Die Naoverver-eine wöern bitieds inladt, un män heier oll hin un wieer, dat met ner grauden Beteiligung to ri-aken was. Umme een Uhr sollen sick de Reiter bi Baumester, Is-selhorst, up'n Hourwe driapen.

Oll en halve Stunde vorhiar wöern de ersten Reiter to Stiee. De von wieder hiar kaimen, hedden iahr Piar upladt un tüargen se ganz stolz von'n Hänger. Wat hedden se iahr Piar un dat Saddeltüg in Wichs! Umme'n Uhr eene wöern ungefähr hunnert Reiter met iahren Piar daor.

Fritzenkörders August, de seit vielen Jouern de tweide Vorsitzende von den Holler Reiter-verein is, begrüße olle Anwesen-enden, vor ollen Dingen de Gäste to Piar un auk de Schau-lustigen, de per Auto metfäuern wollen. He make de Reiter up de Vorschriften der Jagd up-merksam: jeder Teilnehmer ritt up eigene Gefouhr, Flurschäden sind to vermeiden, den Anwei-sungen der Master is Folge to leisten.

Kott na eene geng et dann lös. Et was en herrlich Beld, de vielen Piar in der Hiärwestsunne to seihn, Rappen, Broune,

Fösse un Schimmel. De Reiter wöern in veer Tröppe indellt, jeder von'n Master anführt. De Master wöern: Erhard Baumei-ster, Hans Ulrich Müller, Hubert Kietsch un Hans-Ullrich Holl-mann-Raabe. De Weg geng in Richtung Hollen, Holtkamp, in de Steinhäger Haie. Et wourd üm-mer twasdüer riern, örwer Raps-

Schluß kamm dat Ponyrennen (twei Abteilungen). Män moßte sick wunnern, wo ielig de lütken Piar laupen können un de Kinner so bi der Sake wöern. Na den Wettkämpfen kaimen de Fruslüe un verdellen de Brüche an de Teilnehmer. Dann kamm Fritzen-körders August namol to Wauer un ehere de Sieger. He bedanke

Westfälische
PROVINZIAL-Versicherungen

Bethlehem - Isselhorst

Auf dem Felde 5 • Telefon 6256

feiler, Annewedden, Griäben un Hindernisse, de an den Dagen vorhiar von den Reitern upbow-wet wöern. Bi Hubert Kietsch was de ersten Rast. De Piar dompen un de Reiter kriergen den ersten Saddeldrunk. Ungefähr sestig Autos met Zuschauern föurden met.

Dann geng et wieder örwer den Ströhn, Holtkamp, Hollen trügge in Richtung Baumester, wo üm-me veer Uhr de Voß outiern weern soll. Toerst wourd de Gästevoß outiern, dann de Voß von den Holler Verein. Ton

sick bi ollen Reitern for dat Metmaken un dat gaue Gelingen der Jagd un beschlaut den sport-lichen Deil met den Halali.

Bi Schluck, Beer un Rostbrat-würstchen wourd up Baumesters Hourwe namol olls beküert un olle fröbben sick örwer den schönen lärnern. Aobends, en Uhr achte kaimen de Reiter met iährn Fruslüen un de Jugend wieer un fiern up Baumesters Diarl bet in den frühen Muarn.

Reinhard Kottmann

Krautkuchen oder Honigkuchen

250 g Rübenkraut, 125 g Zucker, 1 Päck. Vanillezucker, 1 Ei, 1 Fl. Rum-Aroma, 1 gestr. Teel. gem. Anis, 1 gestr. Teel. gem. Zimt, 500 g Weizenmehl, 1 Päck. Backpulver, $\frac{1}{2}$ l Milch.

Rübenkraut und Zucker werden in einem Topf zerlassen und in eine Schüssel gegeben. Wenn die Masse fast erkaltet ist, gibt man den Vanillezucker, das Ei und die Gewürze hinzu. Das mit Backpulver gemischte Mehl wird gesiebt und abwechselnd mit der Milch untergerührt. Man füllt den Teig in eine gefettete Springform (26 cm Ø); Rand nicht fetten — und streicht ihn zum Rand hin etwas hoch.

Backzeit etwa 55 Min. bei schwacher Mittelhitze. Nach dem Backen kann man den Kuchen mit etwas Puderzucker bestreuen.

*

Impressionen vom Martinstag

Als ich am 10. abends bei Ortmeier einkaufte, kamen fünf Kinder in den Laden und untersuchten zunächst im Schein des Lichtes ihre Beutel. „O, du hast ja Sprudel. Wir müssen auch noch zu Elmendorfs, da gibt es vielleicht auch 'was Flüssiges.“ Dann zogen sie ein Blatt heraus und sangen von diesem die erste Strophe von „Ein feste Burg...“ ab.

Mir fiel eine längst vergangene Zeit ein, als wir so Kinder waren: Vier Strophen sangen wir und zwar auswendig, bevor sich die Tür öffnete und wir belohnt wurden. Und auch bei unseren eigenen Kindern war es doch noch genauso.

Doch wirklich sprachlos war ich, als ein paar Häuser weiter die erste Strophe des bekannten Liedes aus einem Cassettenrecorder ertönte...

Was bedeutet der Martinstag, und wie ist diese alte Sitte entstanden?

Ihr Ursprung führt auf den heiligen Martin zurück, der im Jahre 316 n. Ch. in Ungarn geboren wurde. Er diente als Offizier im römischen Heer zu einer Zeit, als das Christentum als Religion im römischen Reich anerkannt

wurde.

Martin hat sich dann in Gallien (Frankreich) taufen lassen. Er wurde Mönch und später Bischof von Tours.

Eines Tages soll ein zerlumpt aussehender Bettler ihn um ein Almosen gebeten haben. Da er selbst als Mönch ohne Eigentum kein Geld hatte, zerteilte er, auf dem Pferde sitzend, seinen Mantel mit dem Schwert und gab dem Bettler die eine Hälfte. So erzählt es uns die Legende. Später wurde er der Schutzheili-

ge des merovingisch-fränkischen Reiches.

Nach diesem Heiligen wurde Martin Luther benannt, der, geboren am 10. 11. 1483 in Eisleben, tags darauf am Martinstag getauft wurde.

Als Schüler sang Luther in der sogenannten Kurrende mit, einem Knabenchor, der auf Straßen vor den Häusern um Almosen sang.

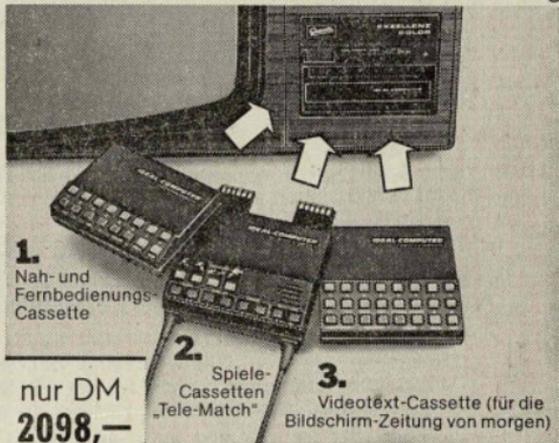
So hat sich diese alte Sitte des Martin-Luther-Singens zwar gewandelt aber bis heute erhalten.

Herta Correll

neu:

Exzellenz color 2948

mit auswechselbarer Cassettenbedienung



radio dücker

Ihr Fachgeschäft für Schwarzweiß + Farbe
Ihr Meisterbetrieb mit dem
zuverlässigen Service

Isselhorster Straße 399 - Ruf 66 94

Isselhorster Weihnachtsmarkt

Zum 1. Male möchte die Werbegemeinschaft Isselhorst für die Einwohner des Kirchspiels einen Weihnachtsmarkt veranstalten.

Die beteiligten Geschäftsleute haben keine Kosten und Mühen gescheut, den Kindern und Erwachsenen unterhaltsame Stunden zu bereiten.

Isselhorst hat für jeden geöffnet . . .

Besuchen Sie den Isselhorster Weihnachtsmarkt! Gleichzeitig finden Sie in den Fachgeschäften bis 18.00 Uhr Gelegenheit für einen günstigen Weihnachtseinkauf. Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

Isselhorst erstrahlt im Lichterglanz . . .

Die Straßen im Dorf sind mit ca. 30 — 40 beleuchteten Tannenbäumen geschmückt.

Ein Suchspiel für helle Köpfe . . . 100 Christstollen zu gewinnen

Nehmen Sie mit Ihren Kindern am großen Suchspiel teil. 26 Buchstaben, die in den Schaufenstern der Isselhorster Geschäfte zu suchen sind, ergeben einen Lösungsspruch.

Abgabe und Annahme der Lösungskarten in den beteiligten Fachgeschäften bis zum 8. Dezember 1977.

Russische Schlittenfahrten . . . ab 14.00 Uhr

Auch wenn kein Schnee liegen sollte — für die Kinder gibt es die Möglichkeit zu einer russischen Schlittenfahrt mit einem Haflinger-Pferdegespann. Ab Haltestelle/Sammelplatz Goldweg/Ecke Haller Straße. Der Nikolaus fährt auf dem Schlitten mit!

Rund,ist die Welt . . .

Besuchen Sie mit Ihren Kindern das bekannte große Sportkarussell. Holt Euch Freikarten! Oder laßt sie Euch von den Eltern mitbringen! Es gibt sie in den beteiligten Isselhorster Fachgeschäften.

Manche mögen's heiß . . .

Besuchen Sie den Glühweinstand des Jugendrotkreuzes Isselhorst. Ab 14.00 Uhr können Sie sich an der Schlittenfahrt-Haltestelle mit diesem leckeren Getränk aufwärmen.

selbst gebastelt — selbst gestrickt . . . ab 14.00 Uhr

Großer Basar der ev. Frauenhilfe in der Spar- und Darlehnskasse. Suchen Sie sich kleine Geschenke aus!

Wurst und Bier, das rat' ich Dir . . . meterweise Korn und Born

Osthus-Würstchen, gebraten von Karl Geissler, sind eine Spezialität. Gleich nebenan steht der Bierwagen der Brauerei Weißenburg. Hier gibt es eine Attraktion — Kaufen Sie Korn und Born meterweise!!! Suchen Sie sich Freunde oder Bekannte und lassen Sie sich 25, 50, 75 cm oder einen

Markt am 3. Dezember 1977

Meter „Schluck“ einschenken.

Sie haben einen Riesenspaß.

Beide Stände finden Sie am Eingang der Stadtparkasse.

In der Stadtparkasse . . . ab 14.00 Uhr

Hier sehen Sie zwei interessante Ausstellungen.

— Herrenausstatter Heinz Kleegräfe präsentiert Herrenmoden. Bewundern Sie die prämierten Modelle und die modischen Assecoirs.

— Spielerische Technik auf dem Bildschirm — ein einladendes Vergnügen. Das Fernsehfachgeschäft Dücker bietet jungen und alten Spielern die neuesten Tele-Fernseh-Spiele.

— Verschenken Sie zu Weihnachten ein Sparschwein — Die schönsten Sparschweine können Sie in der Stadtparkasse aussuchen.

Dreesbeimdieke, das Isselhorster Kaufhaus . . .

Besuchen Sie das Kaufhaus Dreesbeimdieke. Sonderangebote versprechen einen günstigen Einkauf. Natürlich kommt, wie in jedem Jahr, der Nikolaus! In seinem Rucksack sind nette Überraschungen.

Vor dem Kaufhaus bietet Ihnen die Bäckerei Jürgens Weihnachtsbäckerei und frischen Kuchen an.

Zu Land, zu Wasser und in der Luft . . .

Die vier Isselhorster Autohäuser zeigen Ihnen auf dem Freigelände neben der Brennerei Elmendorf günstige Gebrauchtwagen und die neuesten Modelle! Außerdem wartet eine Riesenattraktion auf große und kleine Gäste . . .

Der Isselhorster Kirchplatz . . . 18.00 Uhr Adventskonzert

Gehen Sie mit Ihren Kindern auf den Isselhorster Kirchplatz. Bewundern Sie den großen Weihnachtsbaum vor der Kirche.

Um 18.00 Uhr gibt der Posaunenchor Isselhorst ein adventliches Platzkonzert unter Beteiligung einer Gruppe Adventssänger.

Sollten Sie Ihre Lösungsbuchstaben noch nicht vollständig haben, dann machen Sie jetzt und in den folgenden Tagen noch einmal einen Schau-fensterbummel.

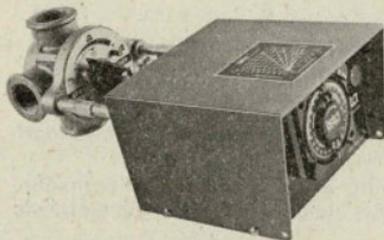
Auch weiter entfernt liegende Geschäfte sind an diesem Suchspiel beteiligt. Wir haben es Euch und Ihnen nicht leicht gemacht — dafür warten jedoch 100 (einhundert) Christstollen auf ihre Gewinner!

Am 10. Dezember, 16.00 Uhr: öffentliche Ermittlung der Gewinner.

Wir wünschen allen Weihnachtsmarktbesuchern eine schöne Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

WERBEGEMEINSCHAFT ISSELHORST

ista hilft Energie sparen ...



Energiesparen ist Gesetz!

Die ista-Motorelektronik ist eine vollautomatische Heizkostenbremse. Sie gewährleistet eine gleichmäßige Raumtemperatur durch das stete Anpassen der Vorlauftemperatur an die jeweils herrschende Außentemperatur. - Auch gut zum nachträglichen Einbau geeignet, - Fragen Sie Ihren Fachmann:



Hans Werner Landwehr

Sanitär - Gas - Heizung - Installation
Lüftungsbau - Beratung - Planung
Ausführung -
Wangeroogeweg 20. Tel. 67488,
Werkstatt 6140

„Bielefeld —

die freundliche Stadt am Teutoburger Wald“

So steht es jetzt wieder in frischen Farben verheißungsvoll an den Zufahrtstraßen zu unserer ehemaligen Kreisstadt: Offensichtlich eine Einladung an den Autofahrer.

Doch, wer ihr folgt, wird schnell feststellen, daß sich allzuvielen von diesem Slogan haben anlocken lassen: In der Stadt angekommen, findet er keinen Parkplatz, d. h. keinen im Sinne der Straßenverkehrsordnung. Aber was heißt hier Parkverbot, wir vertrauen auf die Freundlichkeit. Und in aller Regel wird das Vertrauen belohnt: freundliche Politessen nehmen sich unserer an.

Zehn Mark kostet dieser Liebesdienst.

Ironie beiseite! Durch die kommunale Neuordnung begünstigt, haben die Städte immer mehr Zentralität gewonnen, den Umlandgemeinden Funktionen weggenommen. Immer häufiger müssen wir die Stadt aufsuchen: eine bedenkliche Entwicklung. Aber zusätzlich um Besucher werben und sie dann mit einer gebührenpflichtigen Verwarnung zu belegen, das ist hinterhältig.

Farbdia-Vortrag des Kulturkreises

Am Montag, 21. 11., 20.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus spricht Herr Dr. Rudolf Lammers, Verl, über „Expedition zu den Adlern Afrikas“.

Mein Gegenbesuch in Châteauroux

Die Städtepartnerschaft mit Châteauroux ist soeben besiegelt, der Schüleraustausch bereits in vollem Gange. Susanne Böhm erzählte von dem Besuch ihrer Schreibfreundin Carole in Isselhorst in der Septemberausgabe. Nunmehr hat sie ihn erwidert.

Ich bin noch nie alleine verreist und dann gleich für vierzehn Tage; mir war nicht wohl dabei. Aber ich kannte ja Carole, sie hatte mir vor meiner Abfahrt noch so nett geschrieben: „Alle erwarten Dich mit großer Ungeduld; wir freuen uns, daß Du bald kommst.“

Nach anstrengender Fahrt über Paris waren wir gegen 13.00 Uhr in Châteauroux. Die Gastmütter, vor allen Dingen unsere Brieffreundinnen und deren Schwestern und Brüder empfingen uns, manche mit Staunen, die meisten aber mit großem Hallo. — Ich war müde von der Reise und froh, mich erst einmal bei meinen Gasteltern ausruhen zu können. Ihre Wohnung war nicht sehr groß, sie reichte aber auch noch für meinen Besuch. — Schon beim ersten Essen merkte ich, daß ich in einem anderen Land war: roher Fisch mit Pommes, Salaten, langem Weißbrot, von dem sich jeder etwas abbrach, dazu Wein, verdünnt mit Wasser, anschließend gefüllte Tomaten, im Ofen überbacken. Einmal gab es Muscheln, dann Austern, auch daran gewöhnte ich mich.

Am ersten Tag gingen die Franzosen mit ihren Gütersloher Bekannten in die Schule. Da erlebte ich etwas Eigenartiges: nach Schulbeginn wurden die Außentüren abgeschlossen, keiner kam mehr 'raus noch 'rein. Auch der Unterricht läuft anders ab als bei uns, einmal geht er über den ganzen Tag (von 8.30 bis 17.00 Uhr); dann wird beispielsweise im Sprachunterricht viel zu wenig in der zu erlernenden Fremdsprache gesprochen. Wir jedenfalls machen das bei uns am Gymnasium anders.

Sprachschwierigkeiten, vor allen Dingen mit den Gasteltern, erschwerten doch ein wenig das Einleben, aber was auf Anhieb

nicht verstanden wurde, erklärte man mit Händen und Füßen.

Châteauroux hat mir gut gefallen, beeindruckend ist die große Allee, die durch die Stadt führt. Viele Häuser sind alt und leider nicht immer gut gepflegt. Die Umgebung ist ähnlich wie bei uns. Die vielen Schlösser sind sehenswert, auch Schloß Blois; dahin machten wir einen Familienausflug. — Obwohl Charole's Eltern es nicht gerne sahen, kamen wir bei einer Fahrt zu einem zerstörten Dorf, das nach dem Krieg nicht wieder aufgebaut worden war. Es soll als Mahnmal dienen und daran erinnern, was hier geschehen ist. Die Bewohner sind auf schreckliche Weise umgekommen. Eine alte Frau, die überlebte, führt heute die Besucher durch das Dorf und erzählt ihre Erlebnisse. Carole's Vater sagte mir: „die jungen Leute wissen davon nichts und viele ältere haben inzwischen vergessen, l'allemand, c'est bien und wir sind heute gute Freunde.

Neu! Hof Prante (das Titelbild unserer September-Ausgabe) — ist jetzt als **Postkarte** erhältlich bei Brinkmann, Hillenkötter, Ortmeier, Dreesbeimdieke. **Preis 50 Pfg.** — Mit dem Überschuß möchten wir **Unkosten** unserer Zeitung abdecken.

Der Herausgeber



Wir haben in Châteauroux viel gesehen und erlebt. In den ersten Tagen war man froh, wenn jemand Deutsch sprach, später, als man sich eingelebt hatte, klappte alles prima. Die Verständigung wurde mit jedem Tag besser, die Freundschaft mit Carole auch. Alle hatten sich aneinander gewöhnt, wir waren bald eine richtige französisch-deutsche Familie, in der es viel Spaß und auch zu Lachen gab.

So bange mir erst vor der Reise war, zu Menschen in einem anderen Land, so traurig war ich beim Abschied. Auch Carole tat es sehr leid, als alles vorüber war, doch bald sehen wir uns wieder, vielleicht in Isselhorst. Mir hat die Reise sehr gut gefallen; gut, daß ich gefahren bin.

Susanne Böhm

13 Jahre

iga

Pflanzencenter

Für die Herbstbepflanzung des Friedhofes finden Sie bei uns

Wacholder, Taxus, Zypressen, Zuckerhutfichten, Zwergfichten, Zwergkiefern, Zwergalpenrosen, Jlex, Kirschlorbeer, Azaleen, Heide, Calunen, Stiefmütterchen i. d. Hauptfarben

Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!



iga = Auswahl, Qualität, Preis

Sigis neues Blumenlädchen



Gute Ideen und Geschmack beim Umbau eines 150 Jahre alten Bauernkottens machten in Isselhorst, An der Lutter 15, aus „Sigis Blumenlädchen“ ein stilvolles kleines Fachgeschäft. Alte Deckenbalken, weißer Rauhputz zwischen den Fachwerkkeldern und derber Klinkerboden unterstreichen den bauerlichen Charakter dieses Ladenraumes, der nun für eine Blumendekoration wie geschaffen scheint.

Kunstgewerbliches, Batik, Handdrucke, Glas-, Ton- und Flechtwaren vermischen sich hier in aufgelockerter Ausstellungsform mit einem hervorragend sortierten Blumenangebot. — Breiten Raum nehmen auch Brautsträuße, Tischdekorationen und Trauerarrangements aus eigener Blumen- und Kranzbinderei ein. Üppige Schalen, Dauergestecke und Glasartikel runden die Palette ab.

In geschickter und übersichtlicher Raumaufteilung präsentiert sich der neue Laden. Das Bunt der Blumen und die z. T. leuchtenden Farben der kleinen Kunstgegenstände beleben hervorragend die vorwiegend weiß-braune Tönung der Innenausstattung. — Die Gestalter ließen sehr viel Geschmack bei diesem rustikalen Raumausbau erkennen, sie gaben ihm eine besondere Note.

„Sigis Blumenlädchen“, Inhaberrinnen Sigrid Koch und Adele Kollhörster, ist eine wesentliche Bereicherung im Bild des Isselhorster Einzelhandels. Man kann den beiden Damen zum wirklich gelungenen Umbau dieses Fachgeschäftes uneingeschränkt gratulieren.



Eheschließungen

21. 10. 1977:
Hans-Udo Sagemüller, Eimerheide 28 und Brigitte Schieweck, Hambrinker Heide 32

31. 10. 1977:
Erich Nath, Osnabrücker Landstraße 127 und Christine Feindt, geb. Wichter, Osnabrücker Landstraße 12

Bäckerei H. W. Jürgens

Aus unserer Backstube duftet es schon jetzt weihnachtlich nach

- Makronen
- Marzipan
- Spekulatius
- Meisterstollen

und vielen anderen guten Sachen. — Die bekommen Sie auch bei

W. Dreesbeimdieke und Luise Landwehr



Freie Tankstelle Isselhorst

H. Buse - 4830 Gütersloh 12, Haller Straße 196

Erstklassige Treibstoffe zu günstigen Preisen. Ab sofort auch Diesel!

Ein Dutzend Gründe gegen die Flurbereinigung

1. Landtechnik und Agrarstruktur wandeln sich ständig. Es wäre also folgerichtig, den Produktionsfaktor Boden — innerhalb der von der Natur gesetzten Grenzen — laufend den sich ändernden Bedingungen anzupassen. Das wäre reibungsloser und vermutlich auch billiger als alle dreißig Jahre die Landschaft zu „sanieren“, sie in einem Kraftakt auf den neuesten Stand der Technik zu trimmen.

2. Das Gesetz sieht keinen Mehrheitsbeschluß der Betroffenen vor. Die autoritäre Anordnung der Behörde nach § 4 ist mit unserer heutigen Auffassung von Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Bürgerbeteiligung unvereinbar.

3. Voraussetzung der Anordnung ist nach § 4, daß die Behörde „das Interesse der Beteiligten für gegeben hält“. Mit dieser Vorschrift wird den Beteiligten die Fähigkeit abgesprochen, das eigene Interesse zu erkennen. Das ist schlichtweg eine Beleidigung. Aus ihr spricht ein Mangel an Achtung des Gesetzgebers vor den Staatsbürgern.

4. Die Behörde muß das Interesse lediglich für gegeben halten, sie braucht es nicht nachzuweisen. Von den Landwirten wird exakte Buchführung und Kalkulation erwartet, obwohl es dabei nur um ihren eigenen Geldbeutel geht; Bei der Flurbereinigung wird über fremdes Geld verfügt, eine Kosten-Nutzen-Analyse müßte selbstverständlich sein.

5. Das setzt voraus, daß man vorher genau festlegt, was gemacht werden soll, bevor die

Entscheidung über eine Verfahrensöffnung gefällt wird. Draufloszuwurschteln und sich im Laufe des Verfahrens die einzelnen Maßnahmen einfallen zu lassen ist eine Mißwirtschaft.

Dafür eine Blankovollmacht zu unterschreiben ist unzumutbar.

6. Die Ausführung liegt in Händen von Technikern. Sie orientiert sich trotz der Beteiligung von ein paar Naturschützern am technischen Optimum. Diese Einseitigkeit führt mit Sicherheit zu Fehlern.

7. Wie eigene Meliorationen gezeigt haben, sieht das Gelände hinterher trotz aller Bemühungen

freieu von den Kosten praktisch nicht zu erlangen ist.

9. Der von der Teilnehmerschaft gewählte Vorstand steht nach § 17 I unter der Aufsicht der Flurbereinigungsbehörde. Außerdem sind gewählte Vertreter in der Auseinandersetzung mit beamteten Fachleuten diesen fast immer unterlegen. Jede parlamentarische Arbeit zeigt das. Der Vorstand ist machtlos.

10. Jedem Planer ist das private Grundeigentum ein Dorn im Auge. Eine Flurbereinigung ist für ihn die Chance, seine Vorstellungen zu verwirklichen. Stadtplanungsamt, Landesstraßenbauamt, Wasserbehörde, überhaupt alle Planungsträger wären ihr Salz nicht wert, wenn sie diese Chance nicht nutzten. Diese im Grunde sachfremden Interessen sind nicht kontrollierbar und drohen das Verfahren zu überfremden.

11. Es soll eine Umgehungsstraße angelegt werden, deren Zweckmäßigkeit zweifelhaft ist. Es sollen Wanderwege angelegt werden, obwohl immer weniger gewandert wird. Derlei Maßnahmen sollten nicht kritiklos übernommen werden.

12. Unsere Gesellschaft lebt von der Idee der Partnerschaft. Wer von einem anderen etwas haben will, muß sich mit ihm einigen, auch wenn es sich um Grundstücke handelt. Wer dabei nicht zum Zuge kommt, muß dennoch die Haltung seines Partners respektieren. Jede Regelung „von Oben“, die den Zwang zur Auseinandersetzung überflüssig macht, ist undemokratisch.

Mumperow

Heizöl

liefert prompt und preisgünstig durch Einkaufsberatung

M * H * N

Martin Hollmann

Niehorst

Tel. 3 67 39

um Schonung der Landschaft wie mit Wasserwaage und Lineal gemacht aus; langweilig.

8. Die von den Beteiligten zu erbringenden Beiträge richten sich nach der Höhe des Vorteils, den jene aus der Flurbereinigung haben. Die Fläche als Beitragsbemessungsgrundlage zu nehmen ist ungerecht, weil sie keinen Anhaltspunkt für den tatsächlich erhaltenen Vorteil bietet. Ein Überblick über die Rechtsprechung zeigt, daß eine Be-

Herausgeber: Horst-Dieter Lütkemeyer, An der Lutter 7, 4830 Gütersloh 12, Verantwortlich für den Inhalt: Karl Mumperow, Isselhorster Straße 426, 4830 Gütersloh.

Frischer Wind beim DRK . . .

Gespräch mit dem Vorsitzenden
des DRK-Ortsvereins,
Herrn Dr. Schmidt

LI: Herr Dr. Schmidt, seit wann sind Sie Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Isselhorst?

Sch: Seit März dieses Jahres.

LI: Wieviel Mitglieder hat der Ortsverein Isselhorst?

Sch: Zur Zeit sind es 258 Mitglieder.

LI: Wie verhält es sich mit der Altersstruktur?

Sch: Das ist ein wenig unser Problem! Das Jugendrotkreuz (Eintritt: ab 10 Jahren) zählt 12 Mitglieder. Diese Zahl ist nicht in der Gesamtmitgliedertzahl von 258 enthalten. Die aktive Bereitschaft besteht aus 16 Mitgliedern. Vorbildlich ist die Arbeit des Alten- und Sozialkreises. Unser großes Anliegen ist, mehr Aktive und Jugendliche zu mobilisieren, weil doch gerade auf diesem Sektor bisher zu wenig getan wurde. Weiterhin fehlt uns die Mitarbeit des sogenannten „Mittelalters“.

LI: Das DRK hat in Isselhorst immer ein wenig das „Mauerblümchendasein“ geführt! Das Bild hat sich in der letzten Zeit etwas geändert. Äußeres Zeichen dafür: der DRK-Kasten an der Außenmauer der Fa. Elmendorf. Dazu kommen das starke Anklagen findende Altenturnen und das im März ins Leben gerufene Jugendrotkreuz. Wie sind die Aktivitäten der letzten Zeit zu erklären?

Sch: Die Mitglieder des alten Vorstandes hatten durchaus schon das Bedürfnis mehr zu tun, als das Bereithalten von aktiven Bereitschaften für andere Vereine. Sie haben gesehen, daß auf Kreis- und Landesebene ein wesentlich aktiveres Vereinsleben vorangetrieben wurde. Es hat vielleicht daran gelegen, es mag auch umstritten sein, daß der frühere 1. Vorsitzende nicht genügend Initiative entfaltet hat, um die Dinge so voranzubringen, wie wir es heute vorhaben.

LI: Können Sie das noch näher erläutern?

Sch: Wir hatten zwei Hauptgruppen. Zum einen den Alten- und Sozialkreis, zum andern die ak-

tive Bereitschaft. Beide Gruppen waren sehr aktiv, liefen im Grunde aber etwas nebeneinander her. Unser Ziel ist nun, diese beiden Gruppen zusammen mit dem Jugendrotkreuz und dem Blutspendendienst (verantwortlich für den Blutspendendienst ist Frau Holste) zu einer Einheit zusammenzuführen und die Mitarbeit untereinander zu fördern! Ein zweites Ziel ist es, den DRK-Ortsverein im Isselhorst Vereinsbild zum Tragen zu bringen und zwar als eine Ergänzung. Wir bringen mit der caritativen Arbeit auch einen ganz anderen Beitrag als beispielsweise die Sportvereine. In diesem Zusam-



menhang kann ich Ihnen auch noch ein „Bonbon“ liefern: wir werden im Jahre 1978 das Heimatfest ausrichten; die Vorbereitungen hierzu laufen bereits. Im nächsten Jahr feiern wir auch das 80jährige Bestehen des DRK-Ortsvereins Isselhorst. Da ist es meines Erachtens die beste Lösung, dieses Fest nicht isoliert zu feiern, sondern es in das Heimatfest zu integrieren.

LI: Stichwort Zukunft! Das DRK soll Diensträume in der alten Isselhorster Schule erhalten!

Sch: Ja. Wir haben im Oberstock bereits zwei Räume übernommen, die wir uns allerdings noch zu recht machen müssen. Der eine Raum dient als Ausbildungs-, Schulungs- und Repräsentationsraum, der andere als Treffpunkt

des Jugendrotkreuzes und des Altenkreises. Hier hält das Jugendrotkreuz seine Dienststaben ab und hat außerdem Möglichkeiten zum Basteln und Tischtennisspielen. Dieser Raum kann auch als Treffpunkt kleinerer Gruppen des Alten- und Sozialkreises fungieren.

LI: Das Altenturnen findet aber weiterhin im Gemeindehaus statt?

Sch: Das Altenturnen unter der Leitung von Frau Hunger ist sehr beliebt; die Teilnehmerzahl nimmt immer noch zu! Das Turnen wird also weiterhin im Gemeindehaus sein.

LI: Kann man durch das Vorhandensein eigener Räume davon ausgehen, daß in Zukunft mehr Erste-Hilfe-Kurse angeboten werden?

Sch: Außer den zwei Erste-Hilfe-Kursen im Jahr streben wir Kurse für Jugendliche an, um sie auf diese Weise an das Rote Kreuz heranzuführen. Darüber hinaus werden wir Kurse für Hausfrauen anbieten. Thema: „Was tun bei häuslichen Unfällen?“ Für diese Kurse habe ich ein kleines Programm erarbeitet und an zwei bis drei Abenden werden wir zusammen mit den Hausfrauen einige „Fälle“ durchspielen, um dann aufzuzeigen, wie eine richtige Erste-Hilfe bei häuslichen Unfällen geleistet wird. Für das Ende des nächsten Jahres sind Hauspflegekurse in der Planung. Diese Kurse in der häuslichen Krankenpflege sind gerade in Isselhorst von Notwendigkeit, fehlt doch zurzeit noch eine Gemeindegewerkschaft.

LI: Alle Ausbilder des DRK arbeiten ehrenamtlich?

Sch: Jawohl, völlig ehrenamtlich. Sie opfern ihre Freizeit und bekommen noch nicht einmal eine Aufwandsentschädigung!

LI: Herr Dr. Schmidt, ich habe keine Fragen mehr. Haben Sie noch ein Anliegen?

Sch: Ja! Der Blutspendendienst liegt mir besonders am Herzen! In Isselhorst gibt es zwar relativ viele Blutspender, wir liegen über dem Bundesdurchschnitt, aber der Ortsverein Harsewinkel z. B. hat im Vergleich zu Isselhorst eine Quote aufzuweisen, die dreimal so hoch ist! Wir könnten mehr Blutspender haben, wenn alle Blutspender bei uns spenden

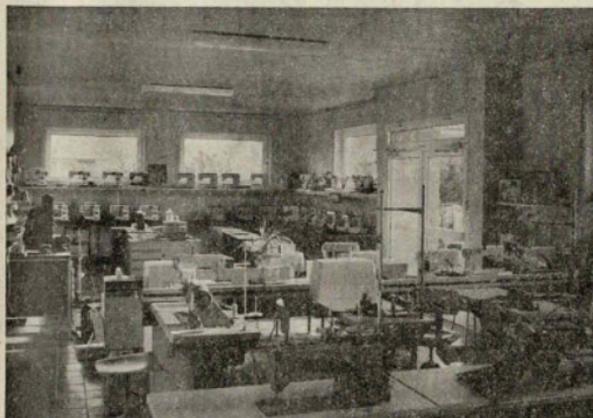
würden und nicht, wie es bisher häufig der Fall war, in ihren Betrieben.

Li: Bringen Blutspenden Geld in die Kasse des Ortsvereines?

Sch: Nein! Es ist lediglich ein stiller Wettbewerb unter den Ortsvereinen; der Wettbewerb um die höchste Zahl der Blutspender, bezogen auf die Einwohnerzahl.
Li: Vielen Dank, Herr Dr. Schmidt.

Selber nähen macht Spaß

In Gütersloh, am Spexarder Bahnhof 9, präsentiert sich in modernen Räumen die Firma Nähmaschinen HANDWERK. Auf einer großzügigen Verkaufsfläche werden neben einfachen Haushaltsmaschinen und vollelektronischen Nähautomaten für die Bekleidungsindustrie auch ein umfangreiches Sortiment an Gebrauchsmaschinen angeboten. — Reparaturdienst für alle Fabrikate in schneller und gewissenhafter Ausführung und fachliche Beratung beim Neukauf haben dazubeigetragen, daß der Name Nähmaschinen HANDWERK auch über die Stadtgrenzen hinaus zu einem Begriff wurde. Dieses Haus ist bekannt für ein gut sortiertes Lager, kundenfreundliche Preise und beachtliche Serviceleistungen.



**Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Gewerbe-Nähmaschinen
Vertrieb und Kundendienst**



Zickzack-Maschinen elektrisch 245,- DM
Freiarm-Nutznaht-Maschinen (klitzeklein). Elastiknaht-Blindsaumautomatik Knopfloch 468,- DM

Auf alle Maschinen 5 Jahre Garantie

**Eigene Werkstatt - Reparaturen aller Fabrikate - Grosse Auswahl
Alle Markenfabrikate Nähmaschinenmöbel**

Spexarder Bahnhof 9 - 483 Gütersloh - Tel. 052 41-48882 - Gute Parkgelegenheit,

Veranstaltungen November/Dezember

Sonntag, 20. 11. 1977

9.30 Uhr: Festgottesdienst zum ewigkeitssonntag mit Feier des hl. Abendmahls, unter Mitwirkung von Frau Gudrun Woltmann, Sopran, und des Kirchenchores Ev. Kirche.

16.00 Uhr: Gedenkgottesdienst für die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen mit Feier des hl. Abendmahls. Mitwirkung: Gemischter Chor und Posaunenchor. Ev. Kirche.

Montag, 21. 11. 1977

20.00 Uhr: Vortrag des Kulturkreises. Dr. Rolf Lammers, Verl: Expedition zu den Adlern Afrikas. Ev. Gemeindehaus.

Sonntag, 27. 11. 1977

9.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufen, gestaltet von den Konfirmanden. Anschließend Anmeldung der Vorkatechumänen (Jahrgang 1966, Konfirmation 1980) zum Unterricht.

Seit über 50 Jahren bekannt für gute Qualität zum günstigen Preis

Textilgeschäft

Wilh. Borgsen

Haller Straße 154 - Annahme für chem. Reinigung
Lotto- und Toto-Annahme

Sonntag, 4. 12. 1977

10.45 Uhr: Handball TVI —SV Herzebrock.

Mittwoch, 7. 12. 1977

14.30 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe des Kirchspiels. Ev. Gemeindehaus.

Samstag, 10. 12. 1977

17.00 Uhr: Adventskonzert des Kulturkreises auf Osthus' Hof. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Sonntag, 11. 12. 1977

9.30 Uhr: Adventsingenottesdienst unter Gestaltung des Kirchenchores.

Montag, 12. 12. 1977

20.00 Uhr: Abendkreis der Frauen. Adventsfeier. Ev. Gemeindehaus.

Dienstag, 13. 12. 1977

14.30 — 17.00 Uhr: Adventsfeier

PVC- u. Teppichboden

liefert und verlegt

Reinhard Karmann

Isselhorster Straße 410 • Telefon (05241) 6676

Wir ketteln für Sie Teppichbodenreste zu Läufer
und Brücken

des DRK im Ev. Gemeindehaus.

Samstag, 24. 12. 1977

15.30 Uhr: 1. Christvesper mit Krippenspiel bes. f. Kinder. Ev. Kirche.

18.00 Uhr: 2. Christvesper bes. f. Erwachsene unter Mitwirkung des Jugendchores Steinhagen u. des Posaunenchores Isselhorst. Ev. Kirche.

23.00 Uhr: 3. Christvesper (Mitternachtsgottesdienst) unter Mit-

wirkung der Sängerin Frau Heimb- berg, Gütersloh, und des Jung- bläserchores. Ev. Kirche.

Sonntag, 25. 12. 1977

9.30 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores und der Sängerin Frau Gudrun Woltmann, Gütersloh. Ev. Kirche.

Montag, 26. 12. 1977

9.30 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores. Ev. Kirche.

Samstag, 31. 12. 1977

18.30 Uhr: Jahresschlußgottes- dienst unter Mitwirkung des Kir- chenchores u. der Sängerin Frau Bolza-Schünemann, Isselhorst. Ev. Kirche.

Altbau oder Kotten im Raume Isselhorst zu mieten oder zu kaufen gesucht evtl. mit Grund- stück.

Angeb. unter A 7711



Alles aus eigener Fertigung.

Irgard Gronebaum

Schürzen- und Kleiderfabrik

Gütersloh 12 (Isselhorst), Zum Brinkhof 18, Telefon 67311

Verkaufszeit Mo. bis Fr. 14 bis 18 Uhr - Sa. 9 - 13 Uhr

Auch für Ihre Wintergarderobe, zu jedem Rock, zu jeder Hose die passende **Bluse** festlich od. sportlich uni od. bunt